

»Flexible Grundschule« und Trainingsklasse

Erst- und Zweitklässler werden in Niedernfels durchgehend zusammen unterrichtet

Marquartstein – Das Modell der »flexiblen Grundschule« gibt es seit diesem Schuljahr neu an der Franz-von-Sales-Schule in Niedernfels. Im Kreis Traunstein haben nur noch die Grundschulen in Tacherting und Tittmoning »Flexi-Klassen«. In Niedernfels werden heuer insgesamt 18 Schulanfänger in zwei Klassen zusammen mit den Zweitklässlern lernen. Im Unterschied zu den sogenannten Kombiklassen werden die Schüler nicht in den Kernfächern getrennt unterrichtet, sondern durchgehend zusammen vom Klassenlehrer. Dazu gibt es fünf Förderstunden pro Woche mit einem weiteren Lehrer.

»Das System beruht darauf, dass die älteren Schüler den neuen helfen und damit entscheidend für sich selbst profitieren«, erklärt Schulleiter Christian Auer im Gespräch mit dem Traunsteiner Tagblatt. Schon an Weihnachten werde man bei vielen Schülern nicht mehr unterscheiden können, wer in die erste oder zweite Klasse geht, sagt Auer. Am Ende des Schuljahrs könne einer ohne Weiteres, wenn notwendig, eine Klasse wiederholen oder auch gleich in die dritte Klasse wechseln. So gebe es kein »Durchfallen« mehr.

Insgesamt besuchen heuer 228 Schüler das Pädagogische Zentrum Niedernfels in 13 Klassen, wenige mehr als im Vorjahr. Neben einer Kombiklasse aus Dritt- und Viertklässlern gibt es eine vierte Klasse, jeweils zwei fünfte, sechste und achte Klassen, dazu eine siebte

Klasse und eine neunte mit 26 Schülern. Die übrigen Klassen haben eine durchschnittliche Schülerzahl von 19.

Soziale Trainingsklasse

Eine Besonderheit in Niedernfels ist auch eine »soziale Trainingsklasse« für Schulverweigerer und Kinder, die an ihren Herkunftsschulen wegen ihres sozialen Verhaltens immer wieder vom Unterricht ausgeschlossen werden mussten. Heuer sind es bisher fünf Schüler, die teils auch aus dem nördlichen Landkreis Traunstein täglich nach Niedernfels kommen. In Kooperation mit Jugendamt und Schulamt werden sie hier »trainiert«, um später wieder ohne intensive Betreuung in die Schule gehen zu können.

Das Pädagogische Zentrum Niedernfels, dessen Träger die Katholische Jugendfürsorge (KJF) ist, bietet neben der Schule weitere Einrichtungen wie heilpädagogische Tagesstätte, Hort und Internat. Die allermeisten Schüler nutzen schon in den ersten sechs Klassen die ganztägige Betreuung der Schule bis 17 Uhr mit Mittagessen Lernzeiten und Arbeitsgruppen. Ab der siebten Klasse ist das Ganztagesprogramm verpflichtend.

Im Hort sind derzeit 101 Schüler in sechs Gruppen angemeldet, darunter eine heilpädagogische Gruppe und eine Gruppe für die Realschüler. Neue Leiterin des Horts ist Diplomsozialpädagogin Nicole Schulz, die die Nachfolge von Mechtild



Diplomsozialpädagogin Nicole Schulz ist neue Hortleiterin am Pädagogischen Zentrum in Niedernfels. (Foto: Giesen)

Faller-Obermeier antrat. Schulz arbeitet bereits seit zehn Jahren bei der KJF, zuletzt war sie Bundesreferentin für Jugendsozialarbeit und Bildung für die katholischen Träger in Freiburg. Für ihre Masterarbeit mit dem Titel »Kooperation stationäre Jugendhilfe und Schule an einer pädagogischen Einrichtung« befasste sich Schulz bereits 2016 intensiv mit dem Pädagogischen Zentrum Niedernfels.

Das Internat mit 55 Jugendlichen ab der fünften Klasse besuchen nicht nur Mittelschüler, sondern auch fünf Realschüler. Es gibt fünf Wohngruppen, darun-

ter eine sozialpädagogische und eine heilpädagogische Gruppe, die von den Jugendämtern in Oberbayern besetzt werden. Inklusion wird seit vielen Jahren im Pädagogischen Zentrum in Niedernfels groß geschrieben, lange bevor es verpflichtend war. Derzeit haben 14 Kinder in der Schule wenigstens teilweise eine Schulbegleitung. Viele davon seien Autisten, andere Kinder mit attestierter Lernbehinderung, berichtet Rektor Christian Auer. Insgesamt sind über 80 Angestellte, Lehrer und Fachkräfte am Pädagogischen Zentrum in Niedernfels beschäftigt. gi